

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Irrenhaus

von Vera Bern.

Im Jahre 19... wurde Einer wahnsinnig. So wahnsinnig, daß er einen Tobsuchtsanfall bekam und in ein Irrenhaus gesperrt wurde. Der, dem es so erging, hieß Srix Heubusch. Zugetragen hatte sich die Geschichte folgendermaßen:

Srix Heubusch hatte Heimurlaub bekommen, zur Kräftigung seiner geschwächten Gesundheit. Mit seiner grauen Papieruniform schlenderte er durch die Straßen und stand ab und zu, verträumt lächelnd, vor den Schausenstern, mit den adretten vielfarbigem Schädelchen und Dütten mit festem Aufdruck — „Milchstoss-Sarbersatz“ oder „Wurst-Bonbons,“ d. h. „Wurst-Leckerli“ nannte man sie (das „Leckerli“ war ein Entgegenkommen gegen die Schweiz wegen des letzten Wirtschaftsabkommens!) Um die Dütten mit den Leckerli's waren Papierstreifen gerollt mit ausführlichen Erläuterungen: „... Ein Wurst-Leckerli, welches im Munde zergeht, verbreitet den lieblichsten

Geruch! Man isst dazu eine Scheibe Brot und hat die Vorstellung eines reich belegten Brotes...“

Srix Heubusch frohlockte. Man war doch noch lange nicht am Ende! Nein — noch lange nicht!

Eine Elektrische fuhr vorbei. Die Elektrische des Tages. Die Menschen hingen wie Dolden an den Griften. Heubusch schwang sich auf das Trittbrett, quetschte sich in die Sülle, trat einem eleganten Herrn auf den bloßen Fuß.

Der freundliche Herr hob die Faust. Eine Frau schrie. Ein Hund quietschte. Von einem Häuslein suchtelnder Menschen umdrängt, kollerte Srix Heubusch von der Elektrischen herunter. Eine Beamte vom Sicherheitsdienst kam auf ihn zu, stellte ihn — zur Rede; dann jedoch stürzte sie, ohne sich weiter um ihn zu kümmern, zur nächsten Straßenecke, wo sich eine Ansammlung gebildet hatte.

Heubusch hatte inzwischen Hunger bekommen, richtiger Hunger. Mit großen

Schritten eilte er in die nächste chemische Anstalt und bestellte ein Gericht Kohlenhydrate.

„Hydratenkarte, bitte.“ forderte die Kellnerin.

Heubusch suchte vergeblich in allen Taschen, fand nur eine Visitenkarte; die stammte noch von damals aus der guten alten Zeit. Srix Heubusch, Vertreter des Schlachthausf Kärrnisch, Meyer & Co., stand darauf.

Die Kellnerin zerdrückte eine Träne beim Lesen des Kärrchens.

„Na, weil Sie's sind, will ich Ihnen mal was zuschanzen!“

Sie führte ihn in eine Kammer neben dem Laboratorium, schob ihm einen Stuhl zu:

„So, Herr. Nun riechen Sie!“

Und er roch. Koch mit rost geblähten Nüstern. Koch Bratklops, Koch Ripppli mit Sauerkohl, Koch Erbsen mit Speck. Das Wasser lief ihm im Munde zusammen. Über als er sich bückte, um durch das Schlüsselloch zu sehen, gewahrte er nur junge Mädchen, die unter der Aufsicht eines alten

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

ZÜRICH

Stadttheater

Samstag, abends 7 1/2 Uhr: „Margarethe“, Oper von Gounod. Sonntag, nachm. 3 Uhr: „Salomé“, Oper von Rich. Strauss. Abends 8 Uhr: „Lang, lang ist's her“, Operette von R. Stolz

Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Der eingebildete Kranke“; hierauf: „Der Geizige“, Lustspiele v. Molière. — Sonntag, abends 8 Uhr: „Die bessere Hälfte“, Schwank von Arnold und Bach.

Corso - Theater

Täglich abends 8 Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten - Ensemble
„Die drei Wünsche“

Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3 1/2 und abends 8 Uhr.

Hotel ALBULA

nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3

Gut eingerichtete Zimmer von Fr. 2.— an

Bürgerliches Restaurant

Fr. Kehrle.

„Bollerei“

Schiffände 26
zwischen Bellevue und Helmhaus
ZÜRICH 1

Bekannt prima Küche. Dîners à Fr. 1.70 und 2.20.
Reingehalt. Qualitätsweine! Prop. A. Beerhalter - Jung.

„Dornröschen's Zauber-Schloss“

im „Neuenburgerhof“
Schoffelgasse 10, Zürich 1

Eine Sehenswürdigkeit Zürichs!

Frau Sophie Egli

Restaurant
St. Gotthard
Zürich-Enge
Der bekannte Edi Hug

„CERES“

Vegetarisches Speisehaus

Vorzüglicher 1851

Mittag- und Abendtisch

Bahnhofstrasse 98!
nächst dem Bahnhof

Restaurant
z. Sternen
Albisrieden
(Zürich)

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt.
Gute, reale Weine,
prima Most (eigene Kellerei). Löwenbier!

Höfl. empfiehlt sich
August Frey.

Ideal-Blutstärker

hervorragend bei Schwächezuständen

aller Art, 1584

bessert das Aussehen!

Fr. 4.— in den Apotheken erhältlich.

Hauptdepot:

Apotheke Löbeck, Herisau.

COUVERTS mit Firma liefert
Jean Frey, Buchdruckerei, Zürich.

Blaue Fahne • ZÜRICH 1

Münstergasse
Spezialausschank: Prima Rheinfelder-Feldschlösschenbier. Original Münchner und Wiener Küche

Täglich Konzert

1812

Erstklassiges Orchester

Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entsprech. fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolade zu jeder Tageszeit. 1829 Inh.: A. HILTL

Klein's Café-Restaurant

Schlauch

Eingang: Obere Zdne und Münstergasse.

Ideal ruhige Lage, mitten in der Stadt, kleiner Garten, Kegelbahn.

Zum großen Hirschen

Ruttegasse 8, nächst Bahnhofstrasse

Anerkannt billigstes Frühstücks-Restaurant!

Spezialität: Leberknödel und Schüblinge!

E. Sigi.

Restaurant — Café Zur Kaufleuten

Zürich I — Pelikanstr. 18

Diner Fr. 2.25. Souper Fr. 2.—. à la carte zu jeder Zeit.

Reichhalt. Speisekarte. Aufmerksame Bedienung.

Feinste in- und ausländische Weine, offen

und in Flaschen. Stern-Bräu.

Hürlimann-Bier.

Es empfiehlt sich bestens: C. MÜLLER - FREY
1811 früher Besitzer des Hotel Müller in Schaffhausen.